



Andreas Burkard
Wirtschaftsstudierender

Redaktion: Hi Andreas! Was ist dir lieber: Englisch oder Deutsch?

Andreas Burkard (AB): Guten Morgen. Hmm, lieber auf Deutsch.

Red: Einverstanden. Hast du gut geschlafen?

AB: Ja, nicht schlecht. Ich war ziemlich müde gestern nach dem Training, das hat geholfen!

Red: Was trainierst du denn?

AB: Ringen. Kennst du diesen Sport?

Red: So was Ähnliches wie Schwingen?

AB: Naja, viele Leute sagen zumindest, es sei ähnlich. Ich mach das schon ziemlich lange, etwa seit ich acht Jahre alt bin. Echt super, dass ich das auch hier trainieren konnte!

Red: War das mit ein Grund, warum du dich für Calgary entschieden hast?

AB: Ja, das war es tatsächlich – sogar ein wichtiger Grund! Obwohl, andere Unis würden das allenfalls auch anbieten, sobald man Europa verlässt ...

Red: Wie oft trainierst du denn und machst du auch Wettkämpfe?

AB: Hier habe ich etwa viermal pro Woche trainiert. Das Training ist sehr gut organisiert und in die Uni integriert! Und ja, ich konnte auch Wettkämpfe machen, was für mich gleichzeitig bedeutete, das Land besser kennenzulernen. Ich war zweimal in Edmonton und einmal in Vancouver.

Red: Mir fällt auf, dass du in der Vergangenheitsform schreibst. Ist dein Austauschsemester schon bald zu Ende?

AB: Ja leider. Es sind nur noch zwei Wochen übrig, eine Lern- und dann die Prüfungswoche. Kann man eigentlich nur ein Austauschsemester im Bachelor machen?

Red: Ist das nun eine ernste Frage? Soweit ich weiss, kannst du auch zwei Semester im Ausland studieren. Willst du denn nicht mehr zu uns zurückkommen?

AB: Doch, doch, ich vermisse die Schweiz. Aber es ist schon spannend und aufregend, an einem ganz anderen Ort zu studieren!

Red: Was vermisst du denn am meisten?

AB: Hmm, das ist schwierig. Vielleicht, dass in der Schweiz alles viel näher beieinander ist, zum Beispiel die Berge. Hier sind sie ziemlich weit weg. Und natürlich vermisse ich auch die Familie und Freunde!

Red: Wo befindest du dich eigentlich gerade?

AB: Ich bin zu Hause am zmörgele.

Red: In dem Fall «en Guetä»? Wohnst du bei einer Gastfamilie oder in einer Studenten-WG?

AB: Merci :-) Ich wohne in einer WG, aber ich bin der einzige Student. Sie ist super gelegen, ca. zehn Minuten vom Campus entfernt und einiges billiger, als auf dem Campus zu wohnen.

Red: Nicht schlecht. Wann hat das Semester angefangen?

AB: Offiziell am 8. Januar, aber die internationalen Studierenden hatten bereits am 5. Januar ein paar Info-Veranstaltungen.

Red: Wie gefällt dir Calgary?

AB: Mal abgesehen vom vielen Schnee sehr gut (hier hat es gestern wieder geschneit)!

Red: Wow, und ich dachte, WIR hätten einen langen Winter :-). Aber inzwischen ist bei uns der Frühling eingetroffen. Heute ist es schon über 20° – und ab übermorgen haben wir 27° in Luzern. Kommst du jetzt doch gerne wieder zurück?

AB: Ja, ich freue mich, vom Schnee abhauen zu können! Aber es ist tröstend, dass auch die Einheimischen genug vom Schnee haben und sagen, dass der lange Winter doch ein bisschen aussergewöhnlich ist. Aber gerade wegen dem ziemlich harten Winter gibt es rund um Calgary coole Sachen zu machen, wie z.B. Quadfahren auf einem gefrorenen See oder auch Schneetöfffahren. Und die Leute sind sehr freundlich und hilfsbereit!

Red: Und die Uni? Was unterscheidet sie von der Uni Luzern – mal abgesehen von der Grösse ...

AB: Abgesehen von der Grösse ist die Uni in Calgary sehr ähnlich. Die Kurse sind ein bisschen anders gestaltet als in der Schweiz. Sie nehmen sich teilweise noch mehr Zeit, um gewisse Sachen in der Klasse zu erklären. Ein grosser Unterschied ist, dass wir hier bereits während des Semesters Zwischenprüfungen haben. Teilweise sind dann die Abschlussprüfungen nicht kumulativ, das heisst, der Stoff der Zwischenprüfung wird ausgeklammert. Ausserdem ist die Kursanzahl auf fünf limitiert.

Red: Lediglich fünf Veranstaltungen? Gilt diese Limitierung nur für ausländische Studierende oder für alle?

AB: Nein, die ist generell, aber ich habe gehört, dass es Ausnahmen gibt. Ich habe Entrepreneurship, Makroökonomie 2, Public Expenditures, Economic of Health und Economic of Environment gewählt. Zwei davon konnte ich bereits abschliessen, d.h. ich habe nur noch drei Abschlussprüfungen.

Red: Das gibt ja eine easy Prüfungswoche für dich. Welche war deine Lieblingsvorlesung?

AB: Makro 2 fand ich sehr interessant. Der Prof war cool und ziemlich fordernd.

Red: Gibt es neue Erkenntnisse, die du dir für dein Wirtschaftsstudium in Luzern wünschst?

AB: Hier publizieren sie jeweils den Median und den Durchschnitt der Prüfungsnoten. Das wäre wohl eine Verbesserung, damit man weiss, wo man ungefähr steht.

Red: Das werde ich gerne weiterleiten. Wie sah ein «normaler» Vorlesungstag in Calgary aus?

AB: Aufstehen zwischen 7 bis 8 Uhr, dann Vorlesungen, am Nachmittag Training und manchmal am Abend ein Feierabendbier.

Red: Und wie sieht ein solcher 08/15-Tag aus, wenn du in der Schweiz bist?

AB: Ähnlich, nur früher aufstehen und kein Feierabendbier, da ich jeweils drei Stunden im Zug sitze!

Red: Warum hast du dich eigentlich entschieden, ein Semester im Ausland zu studieren?

AB: Ich wollte mein Englisch verbessern, insbesondere auch fachspezifisch. Und ich habe gehört, dass so ein Semester den Einstieg in den Arbeitsmarkt vereinfacht. Ausserdem war es für mich allgemein sehr verlockend, ins Ausland zu gehen!

Red: Wirst du nun ein Semester verlieren?

AB: Nein. Mir werden pro Fach 6 ECTS angerechnet. Dass muss man einfach mit der Studienberaterin im Voraus gut absprechen. Sie war aber sehr hilfsbereit. Allgemein war die Organisation ganz gut machbar. Ein bisschen mühsam war lediglich der Prozess, mich in die verschiedenen Kurse einzuschreiben, aber ich denke, das variiert von Uni zu Uni. Auch das Finden einer WG war nicht sehr schwierig. Als das Semester einmal angefangen hatte, war es organisatorisch ein Selbstläufer. Und wenn doch mal Probleme und Fragen auftauchen, hat es immer Leute, die mehr wissen und helfen können.

Red: So Andreas, während mein Arbeitstag langsam zu Ende geht, fängt deiner erst an. Was hast du heute noch vor?

AB: Heute steht Lernen für die Abschlussprüfungen und Training auf dem Programm. Und eventuell Chicken Wings und Bier am Abend.

Red: Das hört sich gut an. Willst du noch was loswerden – jetzt hast du die Chance ...

AB: Nein, ich glaube ich habe bereits genug gesagt :-)

Red: Na dann wünsche ich dir gutes Lernen und vor allem viel Glück bei den restlichen Prüfungen!